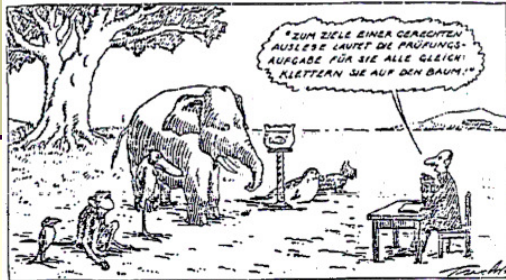


Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in Berlin(er Bildungseinrichtungen)



©Michael Nové

FU – Berlin

DaZ – Lehrbeauftragtenfortbildung 12.4.08

1

Ausgangslage und Trends

- Wissensgesellschaft / steigende Qualifikationsanforderungen
- Veränderung familiärer Strukturen
- wachsende soziale Ungleichgewichte
2 von 5 Berliner Kindern wachsen in Armut auf
- Zunahme der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache
1997 16% > 2007 30 % der Berliner Schüler
- Akkumulation von sozioökonomischen und städtebaulichen Problemen



©Michael Nové

FU – Berlin

DaZ – Lehrbeauftragtenfortbildung 12.4.08

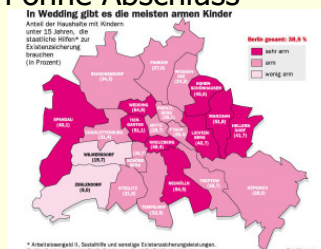
2

„Brennpunktgebiete“



Reformbedarf. Warum?

- Bildungserfolg steht in Abhängigkeit zu sozialer Herkunft
- schlechtes Abschneiden in internationalen Vergleichen
- hohe Quote von Schulabgängern ohne Abschluss
- überproportionale Benachteiligung von Migrantenkidern
- viele Schulabgänger sind nicht ausbildungsfähig



Polarisierung: arme und reiche Bezirke

Bildungsforschung



Abbildung 3.2: Anteile der Schülerinnen und Schüler unter oder auf Kompetenzstufe I beziehungsweise auf Kompetenzstufe V der Lesekompetenz nach Ländern

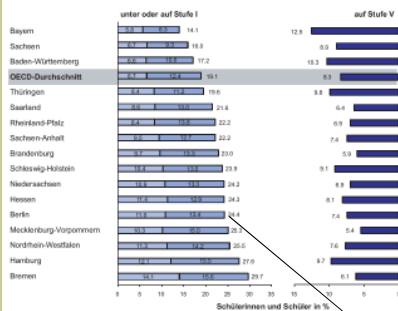
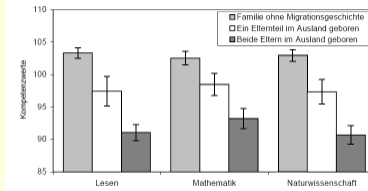
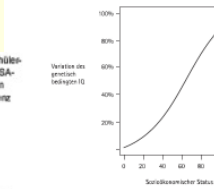


Abbildung 20: Lese-, mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz nach Migrationshintergrund¹



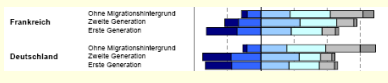
Für diese Gegenüberstellung wurden die Testerte der Schüler in allen drei Kompetenzen jeweils einheitlich auf Mittelwerte von 100 und Standardabweichungen von 15 normiert.
IEA: Progress in International Reading Literacy Study © IGLU-Germany

Abbildung 6: Prozentatz der Variation des genetisch bedingten IQ für verschiedene Ebenen des sozioökonomischen Status (Turkheimer, et al., 2003, Verwendung mit Genehmigung der Autoren).



**PISA: Berlin: 24,4%
Lesekompetenzstufe 1 und niedriger**

©OECD 2006

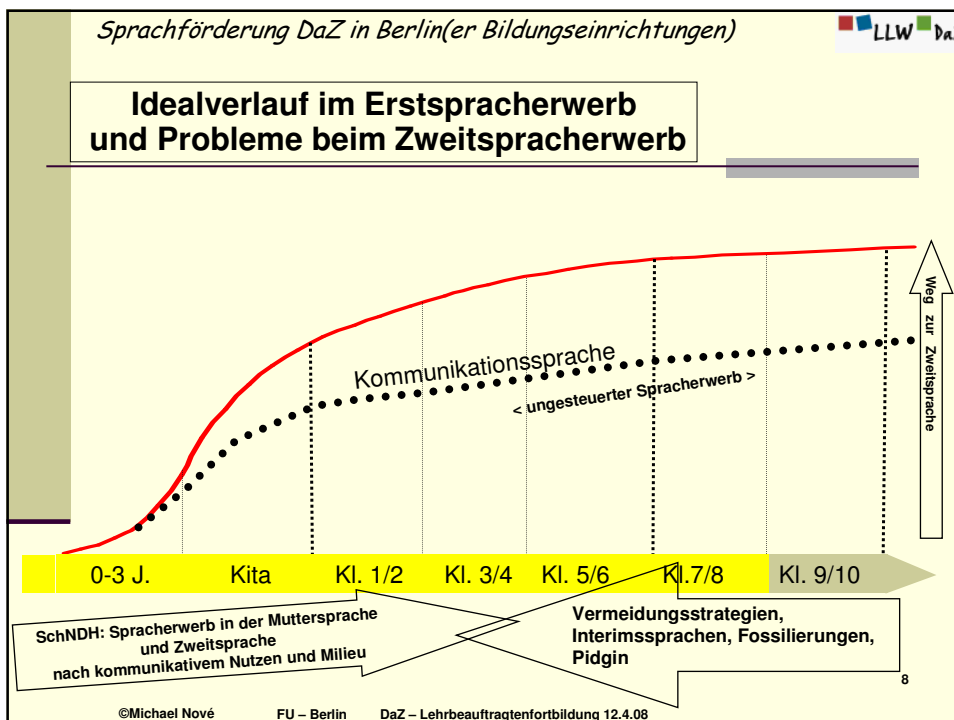
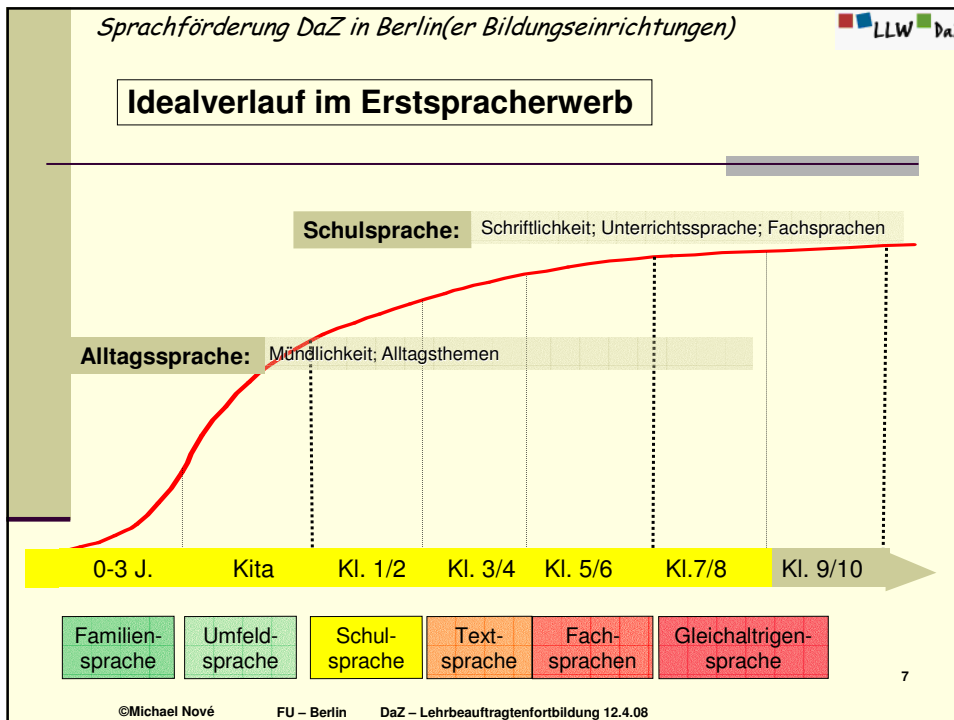


Prozentualer Schüleranteil auf den PISA-Kompetenzstufen für Lesekompetenz

- Stufe 5
- Stufe 4
- Stufe 3
- Stufe 2
- Stufe 1
- Unter Stufe 1

Probleme von Berliner Migrantenkindern im Bildungskontext

- Anteil der SchNDH > Gesamtschülerzahl ist seit 1996/1997 kontinuierlich von 16 % auf 29,7 % gestiegen und lag 2006/07 bei 90.641 Schüler. Im Innenstadtbezirk Mitte sind 67,8 % der Grundschüler, 77,3 % der Gesamtschüler SchNDH.
- Ergebnisse „Bärenstark“ 2004 und 2007: Kinder mit Förderbedarf von 68,5 % (2004) auf 69,5 % (2007) angestiegen, Kinder mit intensivem Förderbedarf von 34,4 % (2004) auf 39,8 % (2007) angestiegen.
- Deutsch Plus 2004 - 2006 ~25% Förderbedarf, überwiegend SchNDH
- Auch 2006/07 verlassen ~ 20% der SchNDH die öffentlichen Schulen ohne Abschluss.
- Der Mittlere Schulabschluss war für die sozial belasteten Bezirke mit vielen Haupt- und Gesamtschulen in der Innenstadt kein Erfolg; z.B. in Mitte erreichten 2007 nur 68 % der zur MSA-Prüfung zugelassenen Schülern diesen. Würde man die am MSA nicht zugelassenen Schüler mit berücksichtigen, käme man im Wedding nicht einmal auf 50% Bestehensquote.
- Ausbildung: Nicht einmal 5% der Auszubildenden sind in Berlin junge Migranten-1992 waren es noch 12,6 % (Berliner Zeitung vom 1.7.07)
- Die Lehrstellen für die Integration von Migranten sind - nachdem zum Schuljahr 1996/97 die ganz große Kürzungskeule geschwungen worden war - im Verhältnis zur Zahl der SchNDH rückläufig.
- Die Sprachförderstunden DaZ für SchNDH werden ab 2008/2009 auch auf deutsche Schüler mit Förderbedarf aufgeteilt. Das bedeutet, SchNDH erhalten weniger Stunden.
- Sprachförderung DaZ hat an den Schulen, in der Bildungsverwaltung und bei bildungsnahen Migranten zu wenig Lobby.



Sprache als Schlüssel der Integration

Schlaglichter: (Esser 2006)

- **Weitgehende Übereinstimmung über Mechanismen und soziale Bedingungen des Spracherwerbs**
 - Motivation (z. B. die Aussicht auf ein höheres Einkommen),
 - Zugang (z. B. Kontaktmöglichkeiten oder Kursangebote),
 - Fähigkeiten (z.B. Intelligenz oder die spezielle Lernfähigkeit für Sprachen
 - Kosten des Lernens (z.B. Zeitaufwand, Angleichungs-Stress)
- **Ungünstige Umstände verstärken sich wechselseitig**
- **Kenntnisse der Landessprache entscheiden über berufliche Chancen**
- **Bilinguale Kompetenzen zahlen sich (in der Regel) nicht aus**
- **Ethnische Ressourcen für Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg weitgehend bedeutungslos**

9

Gelingensfaktoren für erfolgreiche Sprachförderung – AKI Memorandum

- **Zweitspracherwerb fördern und vielfältige formelle und informelle Lerngelegenheiten anbieten**
- **Frühe interethnische Kontakte und Spracherwerb im Vorschul- und Schulbereich fördern**
- **Ethnische Segregation mit Problemkonzentrationen vermeiden**
- **Konsequente Verbesserung der Ausstattung und Unterrichtsqualität in Schulen in problembelasteten Gebieten**
- **Wirksamkeit aufwändiger Interventionsprogramme systematisch überprüfen**

■ Prof. Dr. Klaus J. Bade, Prof. Dr. Hartmut Esser, Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer, Prof. Dr. Amélie Mummendey, Prof. Dr. Friedhelm Neidhardt, Priv. Doz. Dr. Karen Schönwälder, Dipl.-Soz. Janina Söhn

10

Gelingensfaktoren: Zweisprachiger Unterricht - zusätzlicher DaZ-Unterricht – Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht?

- Im Bereich des Zweitspracherwerbs ist die zweisprachige Alphabetisierung weder hinderlich noch förderlich. (Felix 1993)
- Zweisprachige Beschulung / Hauptbefund: Wirkung auf Kompetenzerwerb in der Zweitsprache neutral (Söhn 2005)
- Zweisprachige Beschulung habe keine negativen Auswirkungen auf die sprachliche und leistungsbezogene Entwicklung eines Schülers, so eine weitere Annahme. Es gibt aber keine überzeugenden Belege, worauf diese sich stützen kann, jedenfalls nicht bei gleichem Lernzeitbudget (Hopf, 2005)
- Stereotype Threat (die Bedrohung durch negative Stereotype) und Erwartungseffekte (*sich selbst erfüllende Prophezeiungen*) benachteiligen Migranten besonders stark (Schofield 2006) **>Interkulturelles Lernen!**
- **Sprachförderung DaZ:**
- Im anglo-amerikanischen Sprachraum wird eine Spanne zwischen fünf und bis zu neun Jahren als erforderlich für einen qualifizierten Zweitspracherwerb zu Grunde gelegt (RAA 2005)
- Wichtige Variablen: die zur Verfügung gestellte Lernzeit, "time on task", und die Qualität des Unterrichts (Hopf, 2005)
- Lehrerinnenzentriert und klar strukturiert! Vermehrt Konzeptwissen (z.B. Wortfeldarbeit) vermitteln, um Defiziten im Sprach- und Textverständnis sowie in der Lesekompetenz vorzubeugen. (Merkens, 2006)

11

Es gibt viel zu tun,

- Konzepte für Deutsch als Zweitsprache in Kita und Schule!
- Sprachstandsdiagnostik / Förderdiagnostik
- Deutsch als Zweitsprache als eigenes Fach?
- Deutsch als Zweitsprache und Fachdidaktik Deutschdidaktik
- Deutsch als Zweitsprache als Teil aller Fächer
- Deutsch als Zweitsprache und Lesekompetenz
- Deutsch als Zweitsprache als Sprach- und Literaturfach
- Deutsch als Zweitsprache als Teil von Zweisprachigkeitserziehung
- Und so weiter

12

Kleine Geschichte der Sprachförderung DaZ in Berlin aus persönlicher Sicht:

- Seit 1989 Fortbildungsarbeit DaZ / Bestandsaufnahme an den Schulen / Schilf
- 1993 - 1998 Lobbyarbeit mit Fortbildung: Die BFK DaZ
- 1995 - 2001 Lobbyarbeit durch Schreiben: Schilfblatt
- **September 1997: Notruf an die Senatorin** für Schule, Jugend und Sport
- **Mai 1998: Vorschläge** der Bezirksfachkonferenzen an die Referentin der Senatorin, u.a.:
 - >Das Lehramtsstudienfach „Deutsch als Zweitsprache“ sollte an einer Berliner Universität eingerichtet werden.
 - >In der Lehramtsanwärterausbildung sollten Pflicht- und Ergänzungsbausteine zum Thema Migrantenschulung in allen Fächern vorgesehen werden.
- Herbst 1998: DaZ Rundschreiben
- Ab März 2000: Ergänzungskurs in der Lehramtsanwärterausbildung (2x3 Std.)
- 2000- 2003 Lehr- und Lernwerkstatt DaZ Tiergarten, ab 2003 Wedding
- Ab 2001 verschiedene Kooperationen mit der 1.Phase der Lehrerbildung
- 2003 – 2007 Lobbyarbeit durch die Berliner DaZ-Tage 1-4
- Ab 2004 div. Projekte über Drittmittel: SRINT, Inter@ktiv Deutsch, www.daz-lernwerkstatt.de
- **Rückschlag 2007: Dezentralisierung der Lehrerfortbildung** ☹

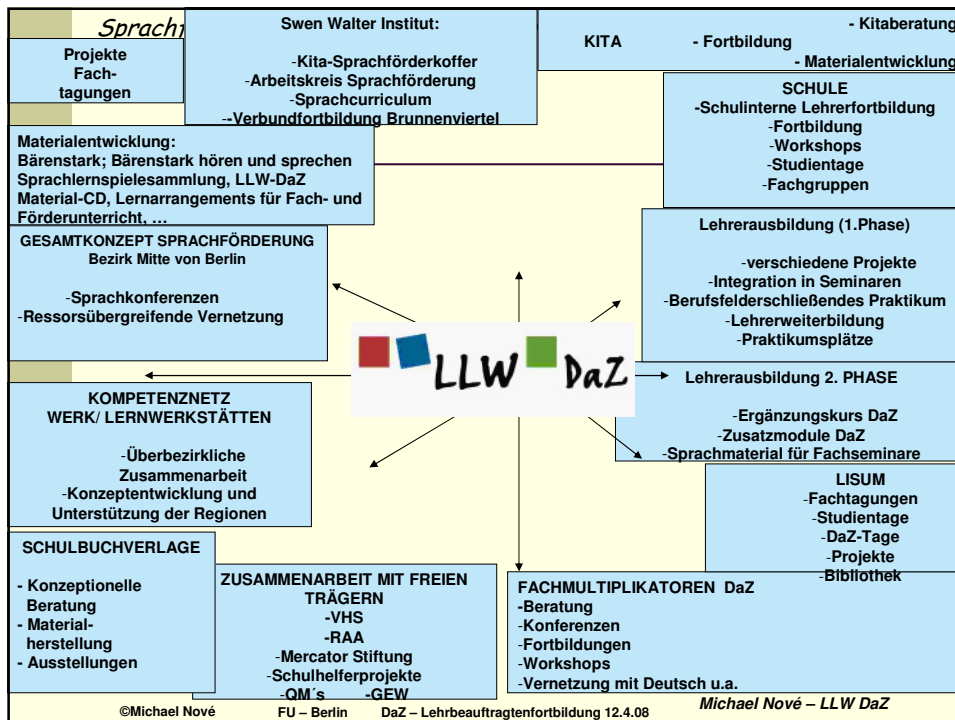


13

©Michael Nové

FU – Berlin

DaZ – Lehrbeauftragtenfortbildung 12.4.08



Arbeitsbeispiel aus einem Projekt:



DaZ – ein Erfolgsmodell?

Probleme bei der Umsetzung von DaZ:

- Kita – Bildungsprogramm
- Schulanfangsphase
- Neues Schulgesetz
- MSA
- Lehrerbildung
- Integrationskonzept
- Sprachförderkonzepte und Schulinspektion:
(Kumulation von Problemen bei SchNDH im Blick?)
- Verteilung und Verwendung der DaZ-Mittel
- Evaluation der Wirksamkeit



DaZ – ein Erfolgsmodell? Es muss gelingen -

- *bildungsferne Eltern zu erreichen*
- *den Schülern systematische Sprachförderung zu erteilen*
- *die Erzieher und Lehrkräfte entsprechend fortzubilden*
- *Sprachförderung DaZ als zentrale und durchgängige Aufgabe von Bildungseinrichtungen zu etablieren*
- *die negativen Einflüsse von Milieu und Clique zu kompensieren*
- *die soziale Entmischung aufzuhalten*
- *die Abwärtsspiralen problembeladener Kieze und Schulen zu stoppen*
- *zukünftige Lehrkräfte an diese neuen Aufgabenstellungen heranzuführen und sie auf diese vorzubereiten*
- *die Schulen leuchtturmähnlich auszustatten und zu unterstützen*
- *Schülerbiographien systematisch positiv zu beeinflussen*
- *Lernen an den Stärken der Schüler anzudocken*
- *Kinder individuell zu fördern*
-

17

Fragen an die eigene Schule:

- **Welche Schwerpunkte setzt das Sprachförderkonzept der Schule?**
- **Wieviele DaZ-Stunden hat die Schule insgesamt bekommen?**
- **Wie oft fallen DaZ-Stunden aus?**
- **Wieviele Stunden werden von qualifizierten DaZ-Lehrkräften erteilt?**
- **Wie sind die Fördermaßnahmen in der Stundentafel organisiert?**
- **Werden geeignete Verfahren zur Beobachtung der Sprachentwicklung genutzt?**
- **Werden DaZ-Stunden im vollen Umfang für gezielte Sprachförderung verwendet?**
- **Ist Sprachförderung Teilaspekt in allen Fächern?**
- **Arbeiten alle schulinternen Fachkonferenzen zum gemeinsamen Aspekt der Sprachförderung?**
- **Ergänzen außerschulische Angebote die Sprachförderarbeit?**
- **Werden die Eltern der Schüler aktiv mit in die Sprachförderung einbezogen?**
- ?

18

Das Programm: Bildung, Bildung, Bildung!

1. Priorität für Sprachförderung bedeutet mehr Investition in Bildung
2. Wirksame Steuerungsinstrumente, Koordination der Sprachförderung
3. Sonderprogramme für Kitas und Schulen in den Brennpunktlagen
4. Einen Masterplan für Sprachförderung / Daz schaffen (Integrationskonzept reicht nicht)
5. Recht der Kinder auf wirksame Sprachförderung durchsetzen
6. Stärkung der bildungsfernen Eltern; Sprachförderpaten
7. DaZ-Stunden für systematische und zusätzliche Sprachförderung aufstocken, eigener Förderansatz für deutsche Sprachförderschüler
8. Flächendeckend die Gemeinschaftsschule einführen, um soziale Schranken abzubauen und unseren „Bildungsverlierern“ durch neue Lernkulturen wieder Perspektiven zu eröffnen
9. Schulen als kommunale Bildungszentren denken
10. Ein universitätsübergreifendes Aus-Fort- und Weiterbildungszentrum für Lehrer und Erzieher mit Steuerungsfunktion
11. Die derzeitige Lehrerausbildungsreform sofort abbrechen und nach NRW-Modell gestalten

19

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



mehr: www.daz-lernwerkstatt.de

20